

The Windsor

THE
HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.
H. W. Gastamp, Manager

Dampfheizung.
Gasbeleuchtung.
Alles neu und modern.
Hauptquartier für deutsche Landsucher.
Alle Angestellten sind deutsch.
Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.
Musterzimmer und Leihstall in Verbindung.
HUMBOLDT, SASK.

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahr-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge
Saskatchewan Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasschneidern, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebensversicherung.
Real Estate u. Häuser zu vermieten.
Sprechen Sie baldmöglichst vor.

ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R.-Station
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren
an Hand.
Gauthier & Allard, Eigentümer.
181-183 Notre Dame Avenue,
Winnipeg, Man.

ST. PETERS COLONIE Hotel und Restaurant

Alle Anstehler, sowie auch Landsucher
finden bei mir reelle Bedienung zu mäßigen
Preisen. Eigentümer, Mathias Rath,
MUNSTER, SASK.

Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von
Herbst- und Winterschuhen. Alles
zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u.
Sattlerreparaturen eine Spezialität.

Geo. K. Münch, MÜNSTER SASK.
Getrennte Nähte an Schuhen von mir gekauft, werden
unentgeltlich zusammengeheftet.

Sichere Genesung aller Kranken
Erythematösen Heilmittel,
(auch Baunscheidtismus genannt).
Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.
Nur einzig und allein echt zu haben von

John Linden,
Spezial-Arzt der Erythematösen Heilmethode.
Office und Residenz: 948 Brospelt-Strasse.
Leiter-Drahter W. Cleveland, D.
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen An-
preisungen.

KLASEN BROS.

Händler in
Baumaterialien

jeder Art.
Wagen, Schlitten, „Cutters.“
Gelder zu verleihen auf verbesserte Farmen
zu acht Prozent Zinsen. Wegen Näherem
spreche man vor in der Office.
DANA, SASK.

Man gehe zu

J. S. Lyons

für

Baumaterial

Ich habe stets anhand:

No. 1 Lumber, Latten,
Schindeln, Fenster, Tü-
ren u. Sash, sowie auch
Moldings, Backsteine
und Kalk. : : : :
Alle Arten Farmmaschinen

Leute, die zu bauen beabsichtigen werden
wohl tun, vorher bei mir vorzusprechen.

Yards in
Humboldt, Watson u. Bruno.

Ritz & Noerger

Humboldt, Sask.
Eisenwaren, Bauholz und
Maschinerie.
Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von
Koch- und Heizöfen

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den
billigsten Marktpreisen anbieten.
Kommet und sehet unser Warenlager, be-
vor Ihr anderswo kauft!
Unser Lager von „Shell Hardware“ und
schweren Eisenwaren ist stets vollständig.
RITZ & NOERGER

Henry Thien, Präsi.
Henry Bruning, Secr. Schatzm.

MÜNSTER SUPPLY CO. LIMITED

Münster, Sask.

Wir haben jetzt eine vollständige Aus-
wahl von Winterkleidern und Schnitt-
waren, fertigen Kleidern für Männer und
Knaben, sowie von Schuhen u. Stiefeln.

... Weihnachtsartikel ...

Wir sind Händler in allen Arten Bau-
materialien, Bauholz, Sash, Türen,
Moldings, Eisenwaren, General Merch-
andise, Groceries, Schuhen und Stiefeln,
Getreide, Mehl und Futter. Große Aus-
wahl in Möbeln und Särgen.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch
erzuchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co. Ltd.
MUNSTER, SASK.

Der Yankee mit dem schußbereiten
Revolver verfolgte jede seiner Bewe-
gungen. Er lauschte wieder gespannt.
Wider denn je züngelte es in seinen
blauen Augen. Einen schnellen Blick
auf die Uhr auf der Toilette werfend
murmelte er: „Bis Messbury werden sie
mir wohl Zeit lassen.“

Als Gruber fertig war, nahm er
wieder das Wort. „Schön, sehr schön,
Sir. Nun, nehmen Sie gefälligst in
diesem Armfessel von mir abgewendet
Platz. — Recht so. — Ich warne Sie
nochmals, machen Sie nicht den leifesten
Versuch eines Widerstandes. Sie können
mir glauben, ich bin in sofortigem Bre-
chen von Widersehligkeiten geübt.“

Dabei zog er mit der linken Hand ein
Stilet aus seiner Brusttasche, nahm es
zwischen die Zähne und steckte den Revol-
ver ein.

„Nicht rühren, Sir!“ ermahnte er,
während er von dem Bettuche des Bet-
tes hinter ihm zwei Streifen abtrennte,
mit denen er nun Grubers Arme an die
Sessellehne band. „Es geschieht wirklich
nur zu Ihrer eigenen Sicherheit. Haben
Sie keine Furcht!“ beruhigte er. „So-
lange Sie ruhig bleiben, passiert Ihnen
nichts. Als Entschädigung der Um-
stände, die ich Ihnen bereite, werde ich
Sie jetzt umsonst rasieren und Ihnen
das Haar schneiden. Sie sollen es mir
bestätigen, daß ich ein guter Friseur
bin. Wenn ich es nicht wäre, hätte
man mich längst — na, das geht im
Grunde genommen nur mich persönlich
an.“

Er öffnete seine Reisetasche und ent-
nahm ihr eine Schere. Geschickt begann
er mit dem Haarschnitt. — „So, nun
haben Sie einen ebenso kurz geschorenen
Kopf wie ich. Nun muß ich leider noch
ihren deutschen Rollbart in einen Yan-
keekumbart umwandeln. Und auch
Ihr schöner deutscher Schnurrbart muß
fallen.“

Die Schere klappte, dann hörte ihn
Gruber an der Waschtoulette sich beschäf-
tigen. Ehe er es sich versah, war er
eingeseift.

„Ein feines Rasiermesser!“ lobte der
Yankee, indem er vor Fritz hintrat und
ein solches über einen Fingernagel strich.
„Nur keine Furcht!“

Fritz erbeute unter dem kalten Stahl.
Dem Yankee mußte sich das mitteilen.
„Keine Furcht, Sir.“ sprach er weiter.
„Folgen Sie nur so weiter, und Sie
werden sehen, wir werden sehr gut mit-
einander fertig.“

Nachdem er dem Ingenieur das Ge-
sicht bis auf den von der Schere stehen
gelassenen Yankeekumbart glatt abra-
siert, salbte er dessen Waden ein, die da-
durch gelb zu glänzen angingen.

Gelassen betrachtete er sein Werk.
„Mit dem Rasieren und Haarschneiden
wären wir also fertig. Auf den ersten
flüchtigen Blick könnte man Sie für
einen gewissen Railway Bob halten.
Na, und von meiner Natur sind Sie
ja auch. Deswegen werde ich mich jetzt
meines gewürfelten hellen Anzuges ent-
ledigen und dafür Ihren dunklen An-
zug auf den Leib bringen.“

Er leerte seine Taschen und vollzog
schnell die Umkleidung. Auch Grubers
Stiefeletten zog er an, dessen Kragen
und Scharfs band er sich um. Dann
nahm er sich vor dem Toilettenpiegel
vorsichtig seinen falschen Yankeepizbart
ab und griff in seine Reisetasche. Einen
schwarzen Backenbart, den er erfaßte,
warf er wieder hinein und brachte einen
blonden hervor. Vorsichtig klebte er
diesen an. Desgleichen einen solchen
Schnurrbart. Zum Schluß setzte er sich
die goldene Brille auf und drückte sich
Grubers Schlapphut ins Gesicht.

„Nun soll einer sagen, daß ich kein
wärschechter Deutscher bin,“ freute er
sich.

Nachdem er seine Utensilien und die

gerärberten Gegenstände eingepackt und
die Reisetasche geschlossen, zog er Grubers
Uhr aus der Westentasche, wohin
er sie gesteckt, und sah eine Weile nach-
denklich darauf. Dann zerschchnitt er mit
dem Stilet Grubers Bande, hielt aber
auch den Revolver schon wieder schuß-
bereit.

„So,“ befahl er in ruhigem Ton,
„Sie werden sich jetzt mit meinen Sachen
bekleiden.“

Der Ingenieur kam mechanisch der
Aufforderung nach. Als der Yankee
keine Anstalten machte, ihn wieder an-
zubinden, dachte er bei sich: „Du spielst
mit Feuer, mein Lieber! Deffne nur
die Tür, und du sollst spüren, wie ich
dir im Nacken sitze!“

Stumm standen sich die Beiden gegen-
über. Nur ihre Augen funkelten. Der
Yankee mit der goldenen Brille, dem
blonden Schnurr- und Backenbarte und
dem Schlapphute hörte gespannt.
„Sir,“ scherzte er nach einer Pause,
„Ihr weicher Schlapphut ist wirklich
praktisch und findet meinen uneinge-
schränkten Beifall. Wenn ich dagegen
meinen harten Zylinder bedenke! Be-
decken Sie sich doch mit diesem, damit
ich auch durch eigene Anschauung für
die Zukunft einen Abtischen vor dem grau-
en Monstrum bekomme!“

Verächtlich tat Gruber, wie ihm ge-
heßen. Dabei horchte er, ohne es sich
merken zu lassen, ebenso gespannt wie der
Yankee.

Der Zug, der an und für sich tüchtig
schlenderte, wurde jetzt förmlich geschüt-
telt. Man mußte Weichsträßen durch-
fahren. Der Zug lief offenbar in einen
Bahnhof ein.

Gerade legte er die Hand auf die
Klinke, als sich ein Höllengepfeife erhob.
Was bedeutete das? Waren das Not-
signale? Nun spürte er auch noch einen
leichten Ruck.

Er eilte an ein Seitenfenster, ließ es
herunter und beugte sich weit hinaus.
Eine Lokomotive hatte sich, wahrscheinlich
wegen einer zu überwindenden Steigung,
mitten in voller Fahrt hinten an den
Zug gesetzt. Dabei ließ sie ihre Sirene
ertönen. Die Lokomotive an der Spitze
des Zuges antwortete in derselben
Weise.

Erzählung der Bahn-Anlagen,
Begrenzungen und Schrankenwärter,
Ueberführungen und Unterführungen
sind, abgesehen von einigen Städten im
Osten, für Amerika unbekannte Begriffe.
In toller Fahrt werden Straßenkreuz-
ungen und Bahnkreuzungen genommen,
geht es mitten durch Siedlungen, ja
mitten durch Städte. Oft stundenlang
läßt daher die Lokomotive zur Warnung
ihre Sirene ertönen.

Grubers Muskeln strafften sich.
„Wenn er die Tür öffnet, stürze ich mich
auf ihn!“ schrie es in ihm. Hätte der
Yankee nicht das dumme Schießesien
immer noch in der Hand gehabt, er hätte
sogleich den Kampf aufgenommen.

Krachend schlug die Luftdruckbremse
an die Räder des Zuges. Mit einer
blitzschnellen Bewegung ließ der Yankee
den Revolver in die Rocktasche gleiten u.
riß die Tür auf.

Gruber stürzte hinter ihm drein.
„Halt!“ schrie er laut.

Im nächsten Augenblick kaufte ein
schwerer Hieb auf seine rechte Schulter.
„Railway Bob, du bist verhaftet!“
rief ein Mann, in dem Gruber einen
der zwei Männer, die an der Tür im
Salonwagen geleht hatten, erkannte.
Den kurzen Gummifüßchen, mit dem er
den Hieb geführt, hielt er zu einem
neuen Schlag fertig erhoben.

Da war auch schon der andere. „Ich
sagte es dir ja, Ralph, er war in diejer
Zelle!“ triumphierte er. Er rückte Grubers
ebenfalls mit einem Gummifüßchen
zu Leibe. „Railway Bob, diesmal
hätten wir dich! Und mit dir zeh-“